

Evangelische Salzertgemeinde

Lörrach

zusammen leben - miteinander glauben



Unser Gemeindebrief

damit alle wissen, was bei uns läuft

Herbst 2017



Die Natur
lässt ihre
Blätter fallen.
Die Sonne
leuchtet ihr
den Weg.

Liebe Gemeindemitglieder,

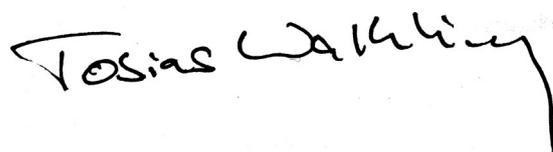
verstohlen wische ich mir eine Träne aus dem Augenwinkel. Gerade ist sie gestorben, die Eintagsfliege. Sanft wurde sie dabei in den Schlaf gesungen von ihren Freunden, dem Wildschwein und dem Fuchs. Es ist still im Raum. Dann setzt der Applaus ein - erst zaghaft, dann stürmisch. „Nur ein Tag“ ist ein Theaterstück von Martin Baltscheit – eigentlich für Kinder, aber auch für Eltern und Großeltern, und ganz eigentlichen für jeden Menschen. Denn das, um was es geht, geht jeden an!

Ein Wildschwein und ein Fuchs sehen einer Eintagsfliege beim Schlüpfen zu. Sie ahnen schon, dass es besser wäre, abzuhauen. Was, wenn die Fliege bezaubernd sein würde? Wenn man sich sogar ... in sie verlieben könnte? Aber weder Wildschwein noch Fuchs machen sich rechtzeitig aus dem Staub. So lernen sie sie kennen und tatsächlich lieben, besagte Eintagsfliege, die sich selbst allerdings für eine Maifliege hält. Deswegen meint sie, viel Zeit zu haben. So viel Zeit – um die Welt reisen möchte sie, Sprachen lernen, Freunde treffen, Abenteuer erleben...

Das Unglück nimmt seinen Lauf. Wer sagt der lieb gewonnenen Freundin denn nun die Wahrheit? Die hat längst bemerkt, dass mit den beiden Kameraden etwas nicht stimmt, so traurig, wie die die ganze Zeit aussehen. Wildschwein und Fuchs greifen zu einer Notlüge: Der Fuchs werde den heutigen Tag nicht überleben, gehöre er doch zu der Sorte der „Eintagsfüchse“, deshalb seien sie so niedergeschlagen. In diesem Augenblick hat

die junge hübsche Fliege ihre Lebensaufgabe gefunden: Den Fuchs glücklich zu machen. „Dann muss man eben das ganze Leben in diesen einen Tag hineinpacken!“ Voller Elan stürzen sich Wildschwein, Fuchs und Eintagsfliege in ein Spiel, bei dem es um alles, das ganze Leben geht. Sie gehen zur Schule, feiern Geburtstag, Konfirmation, Hochzeit, spielen Vater, Mutter, Kind nach. Sie lachen und weinen, streiten, trennen und versöhnen sich und erleben das Glück des Lebens in 24 Stunden. Dann heißt es Abschied nehmen. Ohne es zu wissen, geht für die Eintagsfliege ein erfülltes Leben zu Ende - für ihre beiden Freunde ein erfüllter Tag.

„Wir sind erst dann weise, wenn wir verwirklichen, dass der heutige Tag der letzte sein könnte“, hat der Kirchenvater Augustinus einmal gesagt und in der Bibel lese ich: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden (Ps 90,12)“. Die kleine Eintagsfliege aus dem Theaterstück hat nicht gewusst, dass dieser eine Tag ihr einziger, der erste und letzte zugleich, auf dieser Welt sein würde. Aber instinktiv hat sie gespürt, worauf es ankommt: Das Leben wird besonders und wertvoll, wenn man es nicht für sich alleine lebt, sondern andere glücklich macht. In diesem Sinne Ihnen freue ich mich auf jede Art der Begegnung mit Ihnen!



Ihr Vakanzverwalter



KINDERKIRCHE

GEMEINSAM FEIERN KINDER UND
ERWACHSENE GOTTESDIENST

GESTALTET VON UNSEREM TEAM

MIT SPIEL, SPAß, SPANNUNG
UND DEN HANDPUPPEN LOTTE UND MAX

TERMINE 2017

- 1. OKTOBER (ZU ERNTEDANK)
- 3. DEZEMBER (ZUM 1. ADVENT)
- 24. DEZEMBER (HEILIGABEND 17 UHR)

Liebe Gemeinde,

ich bin zurück in Lörrach! Und ich freue mich sehr darüber! Vor allem freue ich mich darauf, diese letzte Zeit meines Probendienstes in den Gemeinden Frieden und Salzert zu verbringen! In den beiden Gemeinden fühle ich mich sehr warmherzig willkommen. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar. Aber wer bin ich? Einige kennen mich wahrscheinlich schon... Ich heiße Luca Ghiretti und werde vorerst bis März als Pfarrer für Sie da sein. Wie der Name verrät, komme ich nicht aus dem Schwarzwald, sondern aus Parma in Italien.

In Parma habe ich Jura studiert und einen großen Teil des Rechtsreferendariats gemacht (das ich in Rom zu Ende gebracht habe). Gegen Ende meines Jurastudiums begann ich die einzige evangelische Gemeinde in Parma zu besuchen. Denn ich komme aus einer katholischen Familie. In dieser Gemeinde entdeckte ich die Bedeutung der Bibel für mein Leben neu. Ich erlebte Geschwisterlichkeit, eine neue Spiritualität und neue Wege, den Glauben zu leben. Daraus entstand nach und nach der Wunsch, Pfarrer zu werden. 2006 zog ich nach Rom, um an der Waldenserfakultät (*Facoltà Valdese di Teologia*) Theologie zu studieren. Theologie habe ich dann in Rom, Cambridge und Heidelberg studiert. Das Vikariat absolvierte ich in der evangelischen Landeskirche in Baden, in Freiburg. Dort habe ich einen Eindruck davon erhalten, was es heißt, evangelisch in Baden und in Deutschland zu sein. In Lörrach, in der Matthäusgemeinde, begann meine Tätigkeit als Pfarrer. Und nun, nach einer kurzen, aber schönen Vakanzvertretung in Brombach, bin ich zurück in der Kirchengemeinde Lörrach - in den Gemeinden Frieden und Salzert. Ich wünsche mir, dass es eine Zeit wird, in der wir zusammen auf dem Weg und auf der Suche nach dem Christus mitten unter uns und in der Stadt sein werden

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr Luca Ghiretti.

DER LEUTPRIESTER VON ZÜRICH – ULRICH ZWINGLI

„Ein Christ sein, heißt nicht von Christus schwätzen, sondern wandeln, wie Christus gewandelt ist.“ Um diesen Leitspruch für sein Leben zu finden, musste der Schweizer Reformator Ulrich Zwingli die Bibel neu entdecken. Sie allein hat Autorität, und nicht die Tradition der Kirche.

Ulrich Zwingli wird als Sohn eines Bauern am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren. Ab 1506 arbeitet er als volksnaher Pfarrer in Glarus. Durch eine Begegnung mit Erasmus von Rotterdam (1469–1536), dem führenden Humanisten seiner Zeit, findet er zu einem vertieften Studium der Heiligen Schrift. Der bis dahin kirchentreue Priester entwickelt sich zu einem mutigen Kritiker der damaligen kirchlichen Missstände. Ab 1519 bekleidet er am Zürcher Grossmünster das einflussreiche Amt eines Leutpriesters. Er beginnt sein Reformationswerk damit, dass er fortlaufend die Evangelien auslegt und nicht mehr die nach dem Kirchenjahr geordneten Perikopen.

1522 findet in der Fastenzeit im Haus des Buchdruckers Froschauer ein Wurstessen statt. Demonstrativ durchbrechen die Teilnehmer die kirchlichen Fastengebote. In seiner ersten reformatorischen Schrift „Die freie Wahl der Speisen“ rechtfertigt Zwingli die Aktion. Weil das Fastengebot keine Autorität der Bibel hinter sich hat, muss ihm keine Folge geleistet werden. Damit ist in Zürich die Autorität der römisch-katholischen Kirche in Frage gestellt und die Altgläubigen protestieren heftig.

Der Rat Zürichs lädt zu einem öffentlichen Glaubensgespräch ein. Mit seinen 67 Thesen kann Zwingli den Zürcher Rat überzeugen. Die Reformation setzt sich im Alltag durch: Klöster werden aufgehoben, kirchliche Besitztümer fließen in die Armenfürsorge, ein schlichter Predigtgottesdienst ersetzt die Messe, aus den Kirchen werden die Bilder entfernt.

Zwingli, der mit Leo Jud die Bibel in die eidgenössische Kanzleisprache übersetzt, will die Reformation in der gesamten Schweiz durchsetzen. Tragischerweise scheut er auch vor einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den noch altgläubigen Kantonen nicht zurück und verlässt damit die Grundlage der Evangelien. Am 11. Oktober 1531 unterliegen die Zürcher in der Schlacht bei Kappel, auch Zwingli fällt.

Damit ist die reformatorische Bewegung in der Schweiz aber nicht gescheitert. Nachfolger Zwinglis wird in Zürich für 44 Jahre sein Freund Heinrich Bullinger (1504–1575). In Genf gibt Johannes Calvin (1509–1464) den Schweizer Reformierten neue Impulse.

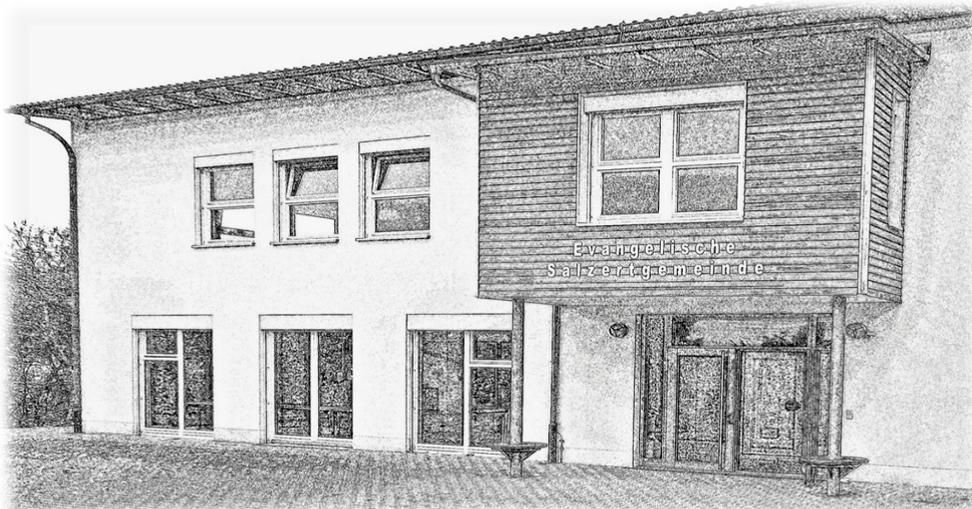
REINHARD ELLSEL



Statue des Schweizer Reformators Ulrich (Huldrych) Zwingli (1484–1531) aus Sandstein im Berliner Dom.

Wir feiern Gottesdienst

**Wir feiern jeden Sonntag gewöhnlich um 11:00 Uhr Gottesdienst
in unserem Gemeindesaal in der Arend-Braye-Str. 7
im Anschluss ist Kirchencafé**



Oktober

Sonntag, 01.10. Gottesdienst für „**Klein und Groß**“
zu Erntedank mit Kindergarten u. **Mittagessen**

Sonntag, 08.10. Gottesdienst

Sonntag, 15.10. Gottesdienst

Sonntag, 22.10. Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 29.10. Gottesdienst mit Vorstellung der
mit **Vorstellung der Konfirmanden/innen**

Ende der Sommerzeit!

29. Oktober 2017

Uhren vom drei auf zwei Uhr zurückstellen

Wir feiern Gottesdienst

November

- Sonntag, 05.11. Gottesdienst
- Sonntag, 12.11. **Nur Friedensgemeinde**
Zentraler Eröffnungsgottesdienst zur
Friedensdekade **10 Uhr**
- Sonntag, 19.11. Gottesdienst
- Sonntag, 26.11. Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken
der Verstorbenen

Dezember

- Sonntag, 03.12. Gottesdienst für „Klein und Groß“ am
1. Advent
- Sonntag, 10.12. Gottesdienst
- Sonntag, 17.12. Gottesdienst



Ostern im Kindergarten

Nach dem Orientierungsplan für Kindergärten in Baden-Württemberg gehört auch das Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und



Religion sind im Bildungsprogramm eines jeden Kindergartens. Den Kindern zu vermitteln, warum bei uns das Osterfest gefeiert wird, ist dem Salzert-Kindergarten schon immer wichtig. Deshalb werden in der

Zeit vor Ostern viele Geschichten aus dem Leben Jesu erzählt und durch Bilderbücher, Dias, Malen, Basteln und Lieder vertieft. In der Woche vor Ostern waren dann auch alle Eltern und Verwandten zu einer Osterfeier in den Gemeindesaal eingeladen.

In diesem Jahr bereicherten die Kinder der einzelnen Gruppen die biblische Ostergeschichte durch die Darstellung einzelner Szenen. Sehr viele Eltern und Geschwister kamen, um die Ostergeschichte auf diese Weise zu hören und zu sehen.



Gemeindefest

Am Sonntag, den 21. Mai feierte die evangelische Salzertgemeinde das Jahresfest. Auch in diesem Jahr war der Kindergarten wieder aktiv dabei. Im

Mittelpunkt des Klein- und Groß-Gottesdienstes stand die biblische Geschichte vom Verlorenen Sohn.

Im Bilderbuch



„Der verlorene Otto“ hat Doris Dörrie diese Geschichte neu verarbeitet, der Kindergarten zeigte diese Bilder mit Hilfe eines Tageslichtprojektors allen Gottesdienstbesuchern. Die Kindergartenkinder bereicherten den Gottesdienst mit ihren Liedern: „Einfach spitze, dass du da bist“ und „Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände....“.



Auch die Predigt von Pfarrer Klett und das Anspiel von Lotte und Max vertieften das Thema. Im Anschluss konnten die Kinder für sich ein eigenes kleines Leporello-

Bilderbuch vom verlorenen Otto gestalten

Gruß aus Ispringen

Liebe Gemeinde,

seit 1. September bin ich nun Pfarrer der Kirchengemeinde Ispringen bei Pforzheim. Der Umzug hierher verlief im Großen und Ganzen reibungslos. Bloß die vielen Kisten sind bis heute noch nicht ausgeräumt.



im Ort sind wir sehr herzlich empfangen und willkommen geheißen worden. Die Gemeindeglieder sind interessiert und nett und viele haben uns ihre Hilfe angeboten.

Das ist vor allem für uns als Familie sehr schön. Wir haben den Eindruck, dass sich die Menschen hier über unser Kommen freuen.

Schon die ersten Gottesdienste habe ich in der hiesigen Kirche gefeiert. Es ist eine Kirche mit Turm! Ehrlich gesagt haben mir die Glocken an unserem Gemeindezentrum schon etwas Gefehlt ...



Die Verabschiedung am 17. September in Lörrach war für mich ein besonders bewegender Moment. Über die wertschätzenden Worte und die zahlreichen guten Wünsche haben wir uns trotz allen Abschieds gefreut.

Am 24. September hat die offizielle Einführung in Ispringen stattgefunden. Der Kirchenchor hat gesungen, der Posaunenchor gespielt und im Anschluss an den Gottesdienst wurde zum Empfang mit Grußworten hinter die Kirche ins Festzelt eingeladen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen. Die Zeit in Lörrach wird mir in guter Erinnerung bleiben. Ich bin dankbar für viele Erfahrungen, ungezählte Begegnungen und persönliche Gespräche.

Ihr 

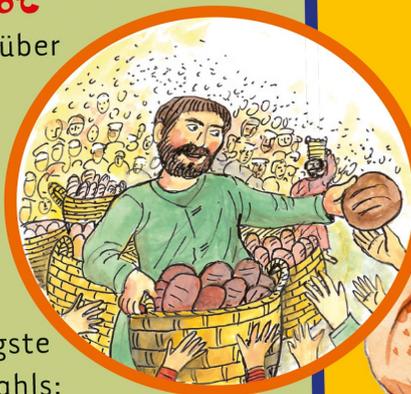


Kinderseite

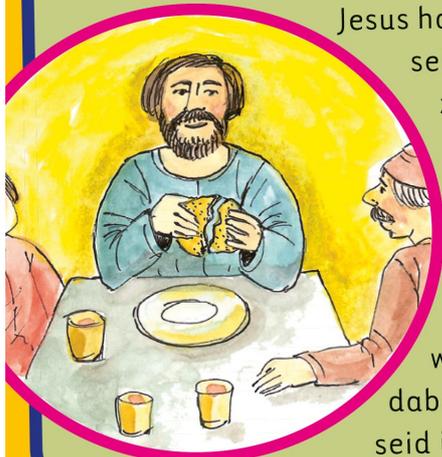
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

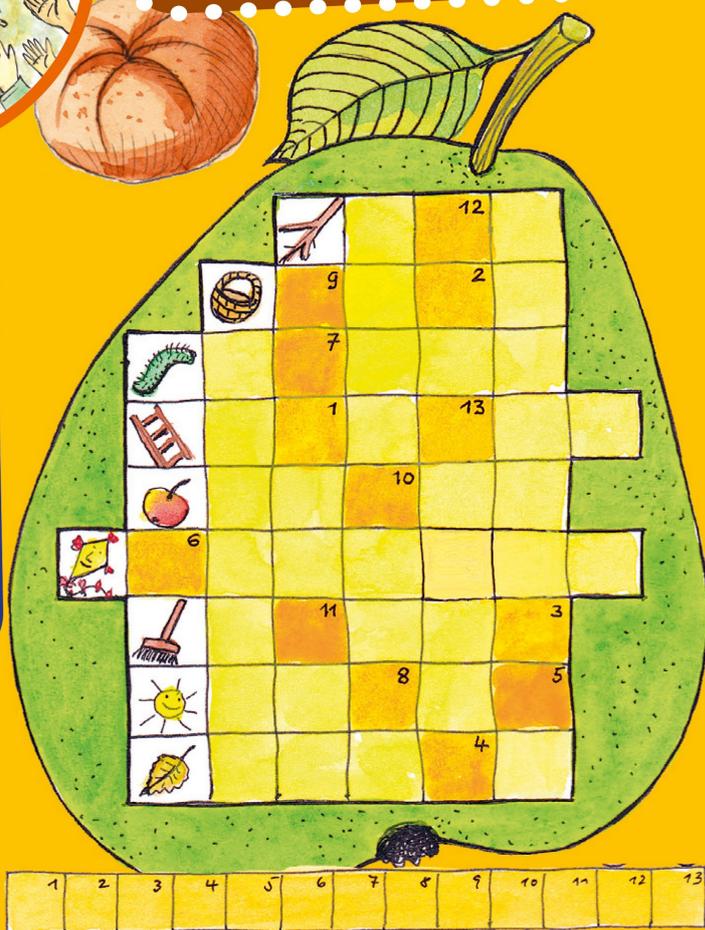


Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.



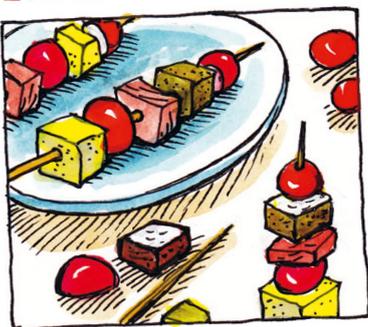
Tischgebet

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir. Dank sei dir dafür.



Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.

Ein leckerer Pausensnack!



Bestreiche eine vier-eckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.

Katselflösung: Erntedankfest

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Dienstag bis Freitag 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Telefon: 07621/57709640 und Fax: 07621/57709633

Mail: sekretariat@ekiloe.org

Homepage: <http://www.salzertgemeinde-loerrach.de>

Pfarrer i. P. Luca Ghiretti erreichen Sie unter 07621/3988 oder 07621/9358322

Bankverbindung: Evang. Verwaltungs - und Serviceamt,

Kto: IBAN: DE88 6835 0048 0001 0055 52

BIC: SKLODE66XXX Sparkasse Lörrach

Verwendungszweck: Salzertgemeinde Lörrach

Impressum: Herausgeber: Evangelische Salzertgemeinde

Redaktion: G. Lörracher, Verteilung: H. Ambrosy, Ch. Fischer,

Druck: Druckerei Friedrich GmbH & Co 76698 Ubstadt-Weiher

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 15. August 2017